

# Der Gesellschafter.

Eintretungs-Gebühr für die dreispaltige Garnon-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Eintreten 2 Kr., bei mehrmaligem je 1 1/2 Kr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 Kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 30.

Donnerstag den 16. März

1871.

## Amliche Bekanntmachungen.

**N a g o l d.** Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, auf den 15. März Bericht zu erstatten, wie viele Veränderungen in der Bodeneintheilung seit dem 1. Juli 1870 angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden beigebracht sind, und bei wie vielen der noch nicht vermessenen Veränderungen der nach Punkt 4 der Minist.-Verfüg. vom 22. April 1865 zu Beibringung dieser Urkunden gegebene Termin abgelaufen ist?

Den 13. März 1871.

**K. Oberamtsgericht Nagold.**

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Andreas Waidlich, Schmid in Fünfbronn, wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 23. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Fünfbronn, vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Dienstag den 23. Mai d. J.,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

auf dem Rathhause in Fünfbronn vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, 4. März 1871.

K. Oberamtsgericht.

J. Ass. Lämmert.

**K. Oberamtsgericht Nagold.**

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Heinrich Wör-

ner, Kleiderhändlers in Nagold, wird die Schuldenliquidation am

Freitag den 26. Mai,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Nagold vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Donnerstag den 25. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Nagold vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, 4. März 1871.

Königl. Oberamtsgericht.

Kißling.

K. Amtsnotariat Wilbberg.

Angefallene Theilungen.

Zu Wilbberg:

Christian Nschinger, Schuhmachers Ehefrau, Rothgerber Fr. Schurers Eheleute, Jakob Schweithardt, ledig.

K. Oberamt. Böls.

Zu Eßringen:

Jg. Jakob Bihler, Schneiders Weib.

Gültlingen:

Jacob Ernst, Bauers Weib.

Schönbrunn:

Christoph Fr. Stokingers Wittwe,

Gottlieb Dingler, Gemeinderaths Ehefrau.

Sulz:

Georg Eitel, Tagelöhner (Bern.-Ueberg.)

Etwaige Ansprüche an diese Personen sind innerhalb 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und genügend zu beweisen bei dem

K. Amtsnotariat.

Keller.

N a g o l d.

Am nächsten Montag den 20. März, Morgens 9 Uhr, wird dahier eine **Schulskonferenz** gehalten werden. Gesang mit den Schülern Ges.-B. 130, 160. Aus Weber und Krauß II. Theil, Nr. 45, 47. Den 14. März 1871.

Defan Freihofen. I

Revier Altenstaig.

## Brennholz-Verkauf.

Am

Dienstag den 21.

ds. Mts.,

2 Uhr Nachmittags,

auf dem Rathhause

in Ebhausen aus

dem Staatswald

Hardt:

15 1/4 Klafter tamene Scheiter, 53 1/4

Klafter blo. Prügel und Anbruch,

20075 Wellen unangebundenes Ra-

delkreis.

Altenstaig, 14. März 1871.

K. Forstamt.

2)

Spielberg,

Oberamt Nagold.

## Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige

Herbstschafweide,

welche von der

Ernte an bis Ende

des Kalenderjahrs

mit 150 Stück

Schafen befahren werden kann, wird am

Samstag den 25. März d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verpachtet.

Den 12. März 1871.

Schultheißenamt.

Gall.

2)

Oberwaldach,

Gemeinde Eresbach,

Oberamt Freudenstadt.

## Fabrik-Versteigerung.



In der Ver-

lassenschaftssache

des + Müller

Adam Seeger

von hier kommt am



Montag den 20. d. Mts.,  
von Morgens 8 Uhr an,  
zum Verkauf gegen bare Bezahlung:  
4 Pferde,  
Kühe, 4 Läufer-  
schweine, circa  
100 Centner Heu  
und Dehnd, ca. 60 Cir. Stroh, ca. 200  
Simer Erdbirnen, 3  
Simer Wein, 5 Simer  
Most, 18 Maas Hei-  
delbeergeist, 35 Scheffel Korn,  
4 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Gerste,  
20 Scheffel Haber, 3 Scheffel Mählfucht,  
5 Wägen, 2 Fülge, Eggen;  
am Dienstag den 21. März  
und folgender Tag: allgemeine Fahrniß  
durch alle Rubriken.  
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.  
Den 13. März 1871.

Waisengericht.  
2) Jfelshausen.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
Aus der Gant-  
masse des Chri-  
stian Schach,  
Schreiners von  
hier, kommt am  
Dienstag den 21. März,  
von Vormittags 9 Uhr an,  
nachgenannte Fahrniß gegen bare Bezah-  
lung zum Verkauf:  
1 neu aufgemachten Wagen, 1  
Pflug, 73 Stück Röd-  
seiten und verschiedene  
Breiter, 2 Kuhgeschirr, 1 Kom-  
mod mit Aufsatz und sonst noch verschiede-  
ner Hausrath.  
Den 14. März 1871.

Waisengericht.  
Vorstand: Kausser.  
Revier Hofstett.  
**Kalkstein-Lieferungs-  
Afford.**  
Ueber die Lieferung von ca. 600 Haufen  
Kalkstein, à 1000 Pfund, auf diesseitige  
Bizinalwege wird kommenden  
Freitag den 17. März 1871,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Förstereis zu Hofstett Afford abgeschlos-  
sen, wozu Affordsliebhaber eingeladen  
werden.  
K. Revieramt.

Altenstaig.  
**Lotterie**  
für die Javalidenstiftung betr.  
Die Gewinne, die auf Nr. 398, 463,  
551, 906, 1227, 1272, 1318, 1493, 1619,  
1711, 1791, 1828, 1837, 2143, 2311,  
2490, 2567, 2568, 2673, 2675, 2682,  
2857 gefallen, sind bis jetzt noch nicht ab-  
geholt. Wenn solche nicht bis 26. d. Mts.  
abgeholt werden, dann wird angenommen,  
dass auf dieselben zu Gunsten der Javaliden-  
stiftung verzichtet wird.  
Den 14. März 1871.  
Stadtschultheißenamt.

Wildberg.  
**Langholz-Verkauf.**  
Die hiesige Ge-  
meinde verkauft am  
Montag den 20.  
März d. J.,  
Vormittags 11  
Uhr,  
auf hiesigem Rath-  
haus aus dem Stadtwald Gemeindsberg:  
80 Stämme tannenes Langholz mit 2358  
Cubikfuß,  
9 Stück Säglöde mit 261 Cub.,  
7 Stück Eiche mit 122 Cub.,  
Langehalten:  
5 Stück Säglöde mit 144 Cub.,

2) Eiche mit 36 Cub.,  
Klosterwald:  
22 Stämme tannenes Langholz mit 488  
Cubikfuß,  
2 Säglöde mit 36 Cub.,  
Liebhhaber sind hiezu eingeladen.  
Den 14. März 1871.  
Waldmeister Haarer.

2) Verneck.  
**Lang- und Ilotzholz-  
Verkauf.**  
Am  
Samstag den 18.  
ds. Mts.,  
Vormittags 10  
Uhr,  
verkauft die hiesige  
Gemeinde ca. 1200  
Stämme Lang- und Klotzholz, wovon der  
größte Theil aufbereitet und vorgezeigt  
werden kann.  
Kaufsliebhaber werden auf hiesiges  
Rathhaus eingeladen.  
Den 11. März 1871.  
Stadtschultheißenamt.

Altenstaig Dorf,  
O. Nagold.  
**Langholz-Verkauf.**  
Am  
Mittwoch den 22.  
d. Mts.  
verkauft die Ge-  
meinde aus dem  
Gemeindewald  
Bayerberg 360  
Stück Langholz, wozu Kaufsliebhaber auf  
Nachmittags 1 Uhr  
auf das Rathhaus eingeladen werden.  
In gleicher Zeit werden auch ca. 400  
Stück Windbrüche im Enzwald verkauft,  
welche noch nicht aufbereitet sind.  
Den 13. März 1871.  
Schultheißenamt.  
Mast.

Obhausen.  
Ein vor zwei Monaten gefundener  
**Radschuh**  
kann abverlangt werden beim  
Schultheißenamt.  
**Privat-Bekanntmachungen.**  
Monhardter Hof.  
**Bauholz-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft nachstehende  
langig beschlagene Bauholzsortimente:  
4 Stück 60r 6" Mittelmaß,  
13 " 50r 5 1/2" " " " "  
5 " 45r 5 1/2" " " " "  
40 " 40r 4 1/2" " " " "  
13 " 35r 4 1/2" " " " "  
Das Bauholz kann jeden Tag bei dem  
Unterzeichneten eingesehen und vorgezeigt  
werden und zugleich ein fester Kauf abge-  
schlossen werden.  
Bemerkst wird, daß schon längere Zeit  
das Holz beschlagen worden und dürr ist.  
Johannes Seeger,  
Hofbauer.

Altenstaig.  
**Heu & Dehnd.**  
Unterzeichneter hat noch circa 50 Cir.  
sehr gutes Heu und Dehnd zu verkaufen.  
J. W. Theurer,  
Sägmühlebesitzer.  
Nagold.  
Ein noch gut erhaltenes  
**Kinderwägelchen**  
wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt  
die Redaktion.

6. G. Donnerstag 16. März bei J.  
Sautter.  
Göttelfingen,  
O. A. Freudenstadt.  
**Schopf-, Steines- & Ziegel-Verkauf.**  
Ein Schopf mit noch ganz gutem  
Holz, 45' lang, 13' hoch und 11-12'  
breit, sowie 90' schön gehauene Steine und  
17-1800 Ziegel kommen am  
Samstag den 25. März,  
Mittags 2 Uhr,  
zum aufstreichsweisen Verkauf, wozu Lieb-  
haber in das Gasthaus zur „Sonne“ da-  
selbst eingeladen werden.  
Jfelshausen.  
10 Stück halbenälische  
**Milchschweine**  
verkauft  
Samstag den 18. März,  
Mittags 2 Uhr,  
Wälder Kausser.  
Oberjesingen bei Herrenberg.  
**Doppelte  
Mostpresse-Verkauf.**  
Eine doppelte Mostpresse mit rundem  
steinernen Mahltrog, Käufer-Stein, sind im  
besten baulichen Zustand und werden aus  
Mangel an Platz verkauft am  
Feiertag Mariä Verkündigung den 25. ds.,  
Nachmittags 1 Uhr.  
Noch ist zu bemerken, daß eine kleinere  
Gemeinde bei einem geeigneten Obstjahr  
mit dieser leistungsfähigen Presse ein  
ganzes Ort befriedigen kann. Der Preis  
ist sehr billig.  
Liebhhaber sind freundlich eingeladen.  
2) Metzger Haarer's Wittwe.  
Altenstaig.  
(Eingesendet.)  
Da die Lederpreise bedeutend gestiegen  
sind, so sind wir Schuhmacher genöthigt,  
unsere Ware um 20 Procent zu erhöhen.  
2) Egenhausen.  
**Schreinerlehrlings-Gesuch.**  
Ein solcher wird aufgenommen bei  
Gottlieb Brenner, Schreiner.  
2) Nagold.  
Für einen pünktlichen Zinszahler werden  
**1000 Gulden**  
aufzunehmen gesucht.  
Anträge übermittle  
Oberamtspfleger Maulbeisch.  
Nagold.  
**Rüchenmädchen-Gesuch.**  
Eine solche von geübtem Alter, die im  
Kochen Erfahrung hat, findet bis Georgii  
eine Stelle bei Louise Reichert.  
Hinter der Burg.  
2) Nagold.  
**Spaten, Gartenhäulen und  
Gartenrechen**  
empfiehlt  
D. G. Red.  
Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen aus guter Familie findet  
in einer hiesigen Wirtschaft auf Georgii  
eine Stelle als Hausmagd, und sollte die-  
selbe nöthigenfalls auch in der Wirtschaft  
mithelfen können. Wo? sagt die  
Redaktion.  
**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.**  
a) mit unveränderlichem Kurs:  
Württ. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Rand-Dukaten . . . . . 5 fl. 36 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 44 kr.  
Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 57 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 25 kr.  
Stuttgart, den 11. März 1871.

2) Wildberg.  
**Langholz-Verkauf.**  
Die hiesige Ge-  
meinde verkauft am  
Montag den 20.  
März d. J.,  
Vormittags 11  
Uhr,  
auf hiesigem Rath-  
haus aus dem Stadtwald Gemeindsberg:  
80 Stämme tannenes Langholz mit 2358  
Cubikfuß,  
9 Stück Säglöde mit 261 Cub.,  
7 Stück Eiche mit 122 Cub.,  
Langehalten:  
5 Stück Säglöde mit 144 Cub.,

2) Nagold.  
**Spaten, Gartenhäulen und  
Gartenrechen**  
empfiehlt  
D. G. Red.  
Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen aus guter Familie findet  
in einer hiesigen Wirtschaft auf Georgii  
eine Stelle als Hausmagd, und sollte die-  
selbe nöthigenfalls auch in der Wirtschaft  
mithelfen können. Wo? sagt die  
Redaktion.  
**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.**  
a) mit unveränderlichem Kurs:  
Württ. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Rand-Dukaten . . . . . 5 fl. 36 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 44 kr.  
Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 57 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 25 kr.  
Stuttgart, den 11. März 1871.

2) Nagold.  
**Spaten, Gartenhäulen und  
Gartenrechen**  
empfiehlt  
D. G. Red.  
Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen aus guter Familie findet  
in einer hiesigen Wirtschaft auf Georgii  
eine Stelle als Hausmagd, und sollte die-  
selbe nöthigenfalls auch in der Wirtschaft  
mithelfen können. Wo? sagt die  
Redaktion.  
**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.**  
a) mit unveränderlichem Kurs:  
Württ. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Rand-Dukaten . . . . . 5 fl. 36 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 44 kr.  
Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 57 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 25 kr.  
Stuttgart, den 11. März 1871.

2) Nagold.  
**Spaten, Gartenhäulen und  
Gartenrechen**  
empfiehlt  
D. G. Red.  
Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen aus guter Familie findet  
in einer hiesigen Wirtschaft auf Georgii  
eine Stelle als Hausmagd, und sollte die-  
selbe nöthigenfalls auch in der Wirtschaft  
mithelfen können. Wo? sagt die  
Redaktion.  
**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.**  
a) mit unveränderlichem Kurs:  
Württ. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Rand-Dukaten . . . . . 5 fl. 36 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 44 kr.  
Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 57 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 25 kr.  
Stuttgart, den 11. März 1871.

2) Nagold.  
**Spaten, Gartenhäulen und  
Gartenrechen**  
empfiehlt  
D. G. Red.  
Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen aus guter Familie findet  
in einer hiesigen Wirtschaft auf Georgii  
eine Stelle als Hausmagd, und sollte die-  
selbe nöthigenfalls auch in der Wirtschaft  
mithelfen können. Wo? sagt die  
Redaktion.  
**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.**  
a) mit unveränderlichem Kurs:  
Württ. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Rand-Dukaten . . . . . 5 fl. 36 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 44 kr.  
Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 57 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 25 kr.  
Stuttgart, den 11. März 1871.

bei J.  
auf.  
guten  
1-12'  
ne und  
u Lieb-  
ne" da-  
englische  
eine  
fer.  
g.  
auf.  
rundem  
stüb im  
en aus  
5. ds.,  
kleinere  
Abfahr  
je ein  
Preis  
en.  
ttwe.  
stiegen  
ndhigt,  
höhen.  
jud.  
bei  
einer.  
werden  
ich.  
ch.  
die im  
Georgii  
ert.  
Burg.  
und  
ed.  
e findet  
Georgii  
te die-  
thschafft  
tion.  
haltung  
es:  
1. 45 tr.  
2. 36 tr.  
3. 44 tr.  
4. 57 tr.  
5. 25 tr.

Ein Paar gebrauchte, in gutem Zustand befindliche

### Kuhgeschirr

hat aus Auftrag zu verkaufen

Sattler Günther.

### Avis für Feuerarbeiter!

Vom Samstag ab sind wieder frische  
**1. Ruhrer Schmiedehöhlen**  
zu haben bei

D. G. Red.

### Bekanntmachung.

Für die anerkannt vorzügliche  
**Rafenbleiche in Blaubeuren**  
übernehme ich auch dieses Jahr wieder  
Bleichgegenstände aller Art

D. G. Red.

### Tages-Neuigkeiten.

Seine Königl. Majestät haben dem zum Pfarrer in Wald-  
dorf, Defanats Tübingen, gnädigst ernannten Defan Elwert von Herren-  
berg den Titel und Rang eines Defans vorzubehalten geruht.

Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichts-  
hofes Tübingen im ersten Quartal 1871. Dienstag den  
21. März: Anklagesache gegen Katharine Schwemmler von Weinberg  
wegen versuchten Kindsmords; Mittwoch den 22. März: Anklagesache  
gegen Rosalie Pfundstein von Sulgen wegen Kindsmords; Donnerstag  
den 23. März und folgende Tage: Anklagesache gegen Johann Gehring  
von Dettenhausen und Gen. wegen Mordversuchs; Montag den 27. März  
und folgender Tag: Anklagesache gegen Christian Schach von Felshausen  
und Gen. wegen Brandstiftung; Mittwoch den 29. März: Anklagesache  
gegen Katharine Kehler von Sindelfingen wegen Brandstiftung; Don-  
nerstag den 30. März und folgende Tage: Anklagesache gegen Ermete  
Betrarka von Gabel di Sangro wegen Mordversuchs. Die Verhand-  
lungen beginnen je Vormittags 9 Uhr.

Stuttgart, 11. März. Die K. Telegraphendirektion  
macht bekannt, daß von jetzt ab von den deutschen Militärs und  
Beamten bei jeder der deutscher Seite besetzten Telegraphensta-  
tionen in Frankreich Depeschen an ihre Angehörigen in Deutsch-  
land aufgegeben werden können und umgekehrt.

Stuttgart. Wie wir hören, sollen die Vorsteher des Poly-  
technikums beschließen haben, in einem ihrer Räume zum ehrenden  
Andenken an die ehemaligen Schüler, welche in dem Verteidigungskriege  
Deutschlands gegen Frankreich von 1870/71 gefallen sind, eine Gedenk-  
tafel mit den Namen derselben aufzustellen, und auch bei dem Gymnasium  
soll eine gleiche Absicht vorliegen, damit die Namen dieser edlen Jüng-  
linge nicht sobald der Vergessenheit anheimfallen.

Stuttgart, 11. März. Wie wir vernehmen, soll der 22. März  
als Geburtstag Seiner Majestät des deutschen Kaisers, König Wilhelm  
von Preußen, im ganzen deutschen Reiche als Festtag, wie der des Lan-  
desherren, gefeiert werden.

Herr Lokomotivführer Calwer, gebürtig aus Stuttgart und bis  
zum Ausbruch des Krieges in Eßlingen stationirt, hatte vor einigen  
Monaten das Unglück, in Folge heimtückischer Verleumdung der Bahn einen  
Arm- und Beinbruch zu erleiden. Herr Calwer ist jetzt nahezu geheilt  
und hat vor einigen Tagen 25,000 Franks Entschädigung von der Kriegs-  
contribution erhalten. So loben wirs.

Der nun zu Ende gegangene deutsch-französische Krieg hatte im  
Ganzen eine Dauer von 210 Tagen; wovon aber etwa 30 Tage in Ab-  
rechnung zu bringen sind, für den Aufmarsch der Truppen und für die  
Friedensverhandlungen; in den übrig bleibenden 180 Tagen haben die  
deutschen Heere 136 mehr oder minder bedeutende Gefechte bestanden,  
17 größere Schlachten geschlagen, 26 feste Plätze eingenommen, 11,650  
Offiziere und 363,000 Mann Gefangene gemacht, über 6700 Geschütze,  
120 Adler und Fahnen erbeutet. — Bei diesen Gefangenen sind die Pa-  
riser und die nach Belgien und in die Schweiz hinübergedrängten nicht  
gerechnet. — Der Zeitabchnitt der Cernirung von Paris währte vom  
19. September bis zum 28. Januar, also 130 Tage, innerhalb deren  
22 größere Ausfallsgefechte stattfanden.

Karlsruhe, 28. Februar. Bei der heutigen Ziehung der 35 n.  
Loose wurden folgende Serien gezogen: 826 825 3696 3654 5976 5496  
1436 1516 3219 606 6998 2031 4099 6603 7920 3864 6850 5554 5435  
1007 1798 4220 2922 1369 1215 5995 239 7770 5040 885 4317 1114  
1237 3867 99 3273 2787 4353 2966 1071 6961 2572 6764 2193 296  
3298 4123 981 2925 4160 1341 5059 4732 2500 2658 7211 6805 4299  
5041 1376 7270 2870 1670 1855 1030 1148 3455 6992 4023 333.

München, 8. März. Die Reichstagswahlen in Bayern  
ergaben auf 48 Mandate 29 für die Liberalen, 17 Mandate für  
die alte Patriotenpartei, 1 Mandat für die alte patriotische Mittel-  
partei. Kein Demokrat gewählt. Wegen Doppelwahlen 8 Nach-  
wahlen, wegen unentschiedenen Stimmenverhältnisses eine engere  
Wahl erforderlich.

Berlin, 8. März. Eine Anzahl von Angehörigen ver-  
schiedener Konfessionen und Parteien richteten eine Adresse an den  
Kaiser mit der Bitte, „bewirken zu wollen, daß die Wiederer-  
richtung des deutschen Reichs alljährlich durch ein allgemeines  
deutsches Volks- und Kirchenfest gefeiert werde.“

Berlin, 10. März. Zum Empfange unserer siegreichen  
Truppen, deren Einzug vorläufig auf den 1. Mai festgesetzt ist,  
werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. In  
allen Bezirken haben sich Lokalkomitees zu dem Zwecke gebildet.  
— Der gestern hier eingetroffene Reichskanzler Graf Bismarck  
hat heute seine Funktionen im Reichskanzleramt vollständig wieder  
übernommen. Ueberall, wo der Graf sich öffentlich zeigt, wird  
er von Jedermann mit Jubel begrüßt.

Berlin, 13. März. Die Nordd. A. Z. schreibt gegenüber der  
Behandlung der Deutschen, welche behufs Ordnung ihrer Angelegen-  
heiten und Wiedereröffnung ihrer Geschäfte nach Frankreich zurückgekehrt:  
Wir haben Frieden geschlossen und wollen den Frieden aufrichtig und  
ehrlich halten, vorausgesetzt, daß das französ. Volk den Frieden hält.  
Wir werden, wenn die französ. Regierung dem Unfug nicht steuert und  
friedliche, kein Geheiß übertretende Deutsche nicht schämt, genöthigt sein,  
uns über die Frage von Repressalien schlüssig machen.

Hamburg, 8. März. Scandinavische Blätter wollen von  
einer Note Bismarcks an die dänische Regierung wissen, in welcher  
letzterer die Rückgabe Nordschleswigs unter der Bedingung offerirt  
worden sei, daß Jütland in den Zollverein trete.

Von Hamburg aus bietet ein W. Hirschmann gefärbten und nicht  
gefärbten Sand zum Mischen mit Meesamen an. Eine englische Firma  
denuncirt den Betreffenden in den Zeitungen, indem sie die Offerte ab-  
druckt. Käufer von Meesamen mögen daher vor gefärbtem Sand auf  
ihrer Hut sein.

Wiesbaden, 13. März. Marshall Mac Mahon ist heute  
nach Paris abgereist.

In Berlin hat man sich beeilt, mit einem Stüde dunkler Geschichte,  
das zur neuen deutschen Aera nicht paßt, aufzuräumen. 130 Ctr. Akten  
des Criminalsenates des Kammergerichtes sind in die Papiermühle ge-  
wandert und eingestampft worden. Es waren die Akten des Demagogen-  
Prozesses gegen Männer wie Zahn, Arndt, Fritsch, Keuter und viele  
andere junge Leute, deren Verbrechen meist nur darin bestand, mehr  
oder weniger klar das angestrebt zu haben, was jetzt in vollem Lichte  
des Tages und der Zeit aufgerichtet worden ist: ein deutsches Reich.  
Die bösen Prozesse, die Vielen ihr Lebensglück gekostet haben, dauerten  
von 1818 bis in die 30er Jahre.

Vor ungefähr hundert Jahren verkaufte Fürst Dietrichstein  
seine Schlesienschen Besitzungen, darunter einen großen Gütercomplex zu  
Proskau, an Friedrich den Großen für die Summe von 333,333 1/2 Du-  
caten. Der Drittel-Ducaten wurde extra geprägt. Vor etwa einem  
Jahre ist nun in Wien der letzte Sproß jener fürstlichen Familie gestor-  
ben, und in seinem Nachlasse hat man nun die 333,333 1/2 Ducaten un-  
angerührt und wohlverwahrt vorgefunden. Was hätte mit diesem Gelde  
nicht geschafft werden können! Eine theure Marotte, mehr als eine Mil-  
lion Thaler 100 Jahre lang nutzlos liegen zu lassen!

Dresden, 13. März. Wie verlautet, bleiben das 12.  
(sächs.), das 7. (westfäl.) Armeekorps und die württemb. Division  
bis auf Weiteres als Okkupationstruppen in Frankreich stehen.

Saarbrücken, 11. März. Aus Schloß Ferrières wird unterm  
9. gemeldet: Nach der am 7. März stattgehabten großen Heerschau bei  
Billieres hielt der Kaiser an die versammelten Commandeure der bayeri-  
schen, sächsischen und württembergischen Truppen folgende direct an den  
Kronprinzen von Sachsen gerichtete Ansprache: „Es gereicht uns zur be-  
sonderen Genugthuung und Freude, heute auch einen großen Theil der  
Maasarmee und der dritten Armee am Schluß dieses glorreichen Krieges  
versammelt und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten  
in einer so vortrefflichen Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann  
derjenige Theil der Truppen, welcher auf diesen blutgetränkten Feldern  
gekämpft, das Zeugniß derselben für ihre Tapferkeit, für ihre Ausdauer  
und darum für ihren Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unseren  
Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserem Vaterland einen  
Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorauszuhaben war,  
denn Deutschland ist geeinigt und hat mich an seine Spitze berufen. Jetzt  
wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiter zu führen, dessen  
Grundstein auch Sie mit Ihrem Blute und Ihrer Treue gestiftet. An  
den Erfolgen der deutschen Waffen haben Eure königliche Heheit als  
Corps- und Armeecommandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder  
Georg, einen ebenso großen als wirksamen Antheil. Ich röhe Ihnen und  
den commandirenden Generalen, v. d. Tann und v. Obernk, meinen  
Händedruck, auch meinen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen.  
Leben Sie Alle wohl bis auf Wiedersehen in der deutschen Heimath.“

Saarbrücken, 13. März. Aus Ferrières wird vom 10.  
März gemeldet: In den Reisebispositionen des Kaisers ist zufolge  
einer leichten Erkältung folgende Aenderung eingetreten: der  
Kronprinz wird die Inspektions- und Abschiedsreisen nach Amiens  
und Rouen allein unternehmen, und dieselben morgen antreten.  
Der Kaiser verweilt voraussichtlich bis 13. oder 14. März hier  
und setzt die Reise dann direct in die Heimath fort.

Auch Kronprinz Albert von Sachsen ist aus dem Kriege beimges-  
leht; unter allen Fürsten soll er sich als das bedeutendste militärische  
Talent bewährt haben. Bei dem festlichen Empfange in Dresden äu-  
ßerte der Kronprinz auf die Rede des Oberbürgermeisters, man erweise  
ihm zu viel Ehre; diese gebühre vielmehr der bewundernswürdigen  
Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unserer wackeren Armees, der man  
eben nur vorauszugehen brauche, um überzeugt zu sein, daß Alle nach-  
folgen.

Straßburg, 12. März. Die zur künftigen Besetzung des  
Elsasses und Deutsch-Lothringens bestimmten Regimenter scheiden  
aus dem bisherigen Armeekorpsverbande aus und bilden den  
Stamm eines neu zu errichtenden Armeekorps.

Straßburg, 12. März. Das 8. württembergische Inf.-  
Regiment ist am heutigen Sonntag hier einmarschirt und wird  
hier bleiben.

Metz, 8. März. Am 4. März, Vormittags 11 Uhr, verländeten  
707 Kanonenhüße aus 7 Forts der Garnison und den Einwohnern der  
Deutschland zurückgeworbenen Festung Metz, daß dieselbe fortan dem  
Deutschen Reiche angehöre. Mehrere Musikcorps der hier zur Zeit noch  
kantonirenden Bataillone der einstmaligen Landwehrdivision Nummer und  
des Braunschweiger Regiments spielten abwechselnd deutsche Weisen,  
während das versammelte Offiziercorps Parole hatte. Der Geist der  
Bewohner der Stadt Metz ist ein hervorragend friedlich gesinnter, und  
es wird den deutschen Behörden wohl bald gelingen, die zur Zeit noch  
bestehenden Uebelstände auszugleichen. — Graf Bismarck traf gestern Abend  
kurz vor 9 Uhr, von Nancy kommend, hier ein. Schnell verbreitete sich  
die Kunde von seiner Anwesenheit durch die Stadt. Der Graf wohnte  
beim Präfecten Hendel v. Donnersmard. Heute Morgen 10 Uhr besuchte  
der Kanzler die Präfecturkanzlei. Nach einer Spazierfahrt nach den Forts  
St. Quentin und Blappeville begab er sich nach dem Bahnhofe, um nach  
Berlin zurückzukehren.

Speernad, 13. März. Der Kaiser, Prinz Karl und Graf Nolte  
sind hier eingetroffen und festlich empfangen worden.

Strasburg, 9. März. Die „Straßb. Ztg.“ enthält eine Ver-  
ordnung des Generalgouverneurs im Elsaß, das Verfahren bei Einziehung  
der direkten Steuern betreffend. Ferner eine Bekanntmachung des kaiser-  
lichen Commissärs im Elsaß, wozu am 18. April die hiesige Normal-  
schule als katholisches Schullehrer-Seminar und die Normalschule zu  
Colmar als evangelisches Lehrer-Seminar eröffnet wird. Eine weitere  
Bekanntmachung stellt die Ordnung der Volksschullehrer-Seminarien im  
Elsaß und Deutsch-Lothringen fest. Unter den Unterrichtsgegenständen  
figuriren u. A. „die Anfänge der französischen Sprache“. (Es wird in  
einem erläuternden Artikel der amtlichen Zeitung daran erinnert, daß  
auch die jetzt fungirenden elsässischen Lehrer fortan der ihnen anvertrauten  
Jugend eine deutsche Erziehung zu geben haben; die Behörden werden  
sicherlich darüber wachen, daß nicht durch bösen Willen Einzelner die Schule  
in der Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe beeinträchtigt werde.) Der  
Unterricht ist einschließlich der Lehrübungen auf drei Jahre festgesetzt,  
dabei der Kursus ein dreijähriger, und die Eintheilung der Seminaristen  
in drei Jahresklassen.

Bern, 11. März. Die zur Vorberathung der Bundesver-  
fassungsrevision niedergesetzte Commission hat beschlossen, daß der  
Jesuitenorden und die ihm affiliirten Gesellschaften nirgends in  
der Schweiz Aufnahme finden dürfen. Jede Wirksamkeit in  
Kirche und Schule ist ihnen verboten und die Gründung neuer,  
sowie die Wiederherstellung alter Klöster untersagt.

Zürich, 12. März, Nachts. Gestern Abend wurde unter  
den hier internirten Franzosen ein Bulletin vertheilt, worin gegen  
das Bürgerthum zum Anschluß an den Sozialismus aufgefordert  
wird. Heute Nachmittag fanden bedenkliche Ansammlungen statt,  
die sofort durch Truppen zerstreut wurden. Die Straßen waren  
sehr belebt, doch ist es zu einem Konflikt nicht gekommen. Zwei  
Bataillone St. Galler rückten heute Nachmittag 5 Uhr in die  
Stadt ein. Bis Abgang dieses Telegramms herrscht vollständige  
Ruhe. (S. M.)

Zürich, 12. März. Die Volkshäuser stürmten gestern  
Nachts 11 Uhr gegen die Strafanstalt, versuchten den Thurm zu  
sprengen, Truppen mußten feuern, 4 Tode, viele Verwundete.  
Ein Volkshaus beim Rathhaus zersprengt. 4 Bataillone und  
2 Batterien Bundesstruppen angesagt. Bundeskommissär Dr. Heer  
eingetroffen. Die Neue Züricher Ztg. sagt: Der Herd der Be-  
wegung ungewiss. Friedensfest der Deutschen bloßer Vor-  
wand. (S. M.)

Zürich. Der bei dem Sturm auf die Strafanstalt Erschossene ist  
ein Württemberger, heißt Teufel und ist Schneider in Luttlingen. Der-  
selbe war auf Besuch bei seiner Braut, sah aus dem dritten Stock sei-  
nes Hauses dem Standal zu, als gegen das ankommende Gesindel eine  
Salve in die Luft gegeben wurde. Eine Kugel traf ihn mitten ins Herz.

Bei dem Scandal in Zürich machten die Milizen gemeinschaft-  
liche Sache mit dem Pöbel. Vor ihren Augen, über ihre Köpfe weg  
flogen die Steine, vor ihren Augen wurden die niederfallenden Steine  
wieder aufgehoben, um aufs Neue nach den Fenstern geschleudert zu  
werden, und das freudige Hallo des Pöbels über das Klirren der  
Schweiben fand sympathischen Widerhall im Herzen der edlen Milizen!  
Das ist der furchtbare „Schandfleck“, wie sich ein Schaffhauser Blatt  
ausdrückt, der unauslöschlich auf der republikanischen Ehre der Schweiz  
brennen wird. Zur Steuer der Wahrheit muß konstatirt werden, daß  
der bessere und weitaus überwiegende Theil der Züricher Bürgerchaft  
empört ist über die schmachvolle Verletzung des Gastrechts, der die Deut-  
schen zum Opfer gefallen, und man beginnt endlich auch in weiteren  
Kreisen einzusehen, daß ernste Gefahren für die Schweiz den Horizont  
bedrohen, und daß für immer die schmachvolle Zeit dahin ist, da der  
Deutsche im Ausland schutzlos verhöhnt und mishandelt werden konnte.

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet: Die anlässlich der Unruhen  
verhafteten Personen sind meistens ehemalige Zuchthaussträflinge, Va-  
ganten und verführte Arbeiter.

Bordeaux, 10. März. Die Nationalversammlung hat  
sich verjagt und wird am 20. d. in Versailles wieder zusamen-  
treten. (Hess. Z.)

Bordeaux, 10. März. Eine Regierungsverordnung befiehlt  
die sofortige Entlassung: erstens der durch das Gesetz vom 10.  
August 1870 der Armee einverleibten, zweitens der mobilisirten  
Nationalgardien, welche als ehemalige Soldaten der aktiven Armee  
einverleibt wurden, drittens der für Kriegsdauer Engagirten,  
viertens der Altersklasse 1863.

Bordeaux, 11. März. Die Rede, welche Thiers in der  
gestrigen Sitzung der Nationalversammlung gehalten, schloß fol-  
gendermaßen: „Ich schwöre vor der Geschichte, Sie niemals zu  
betrügen, niemals eine Frage hinter Ihrem Rücken zu präjudi-  
ciren, niemals Handlungen zu begehen, welche einen Verrath gegen  
Ihre Souveränität bezwecken würden.“

Bekanntlich wurde in Bordeaux eine Kommission ernannt, um eine  
Aufstellung der Kosten zu machen, welche für Frankreich aus dem Kriege  
entstanden sind. Bis jetzt hat die Kommission für 3 Milliarden Franken  
Ausgaben konstatirt, und so viel man schon ersehen kann, werden sich  
diese Summen bis auf über 4 Milliarden erhöhen. Rechnet man dazu  
die 5 Milliarden Kriegskosten, die 2 Milliarden, welche der Krieg in den  
besetzten Departements Schaden verursacht hat, so wie die Verluste in  
den übrigen vom Kriege nicht direkt heimgesuchten Departements, so  
muß man sich fragen, wie Frankreich solche ungeheure Summe wird er-  
schwingen können.

Dem „Electeur libre“ wird „unter aller Reserve“ aus Bor-  
deaux mitgetheilt, daß General Trochu wahnsinnig geworden sei.  
Der Widerruf wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Vor Paris, 10. März. Alle württembergischen Truppen  
richten sich zum Abmarsch. Morgen Vormittag um 11 Uhr wird  
derselbe stattdessen, jedoch zunächst nicht nach Hause, sondern nach  
der Champagne. Die württ. Division hat Reims, Chalons,  
Vitry etc. zu besetzen bis die ablösenden Preußen eintreffen.

Paris, 8. März. Die nördl. Vorstädte haben noch immer

nicht „entwaffnet.“ Wie es heißt, wartet die Regierung nur die  
Ankunft der zwei Divisionen der Voirearmee ab, um die Dema-  
gogennester zu säubern. Einige Bataillone sind bereits eingetroffen.  
— An der Börse ist angeschlagen, daß kein Deutscher zugelassen  
werde, und die Kaufleute und Fabrikanten, welche Deutsche be-  
schäftigen oder zu beschäftigen beabsichtigen, werden dem rothen  
Pöbel denunzirt. Hoffentlich wird diese eckelhafte Wirthschaft  
nicht lange mehr dauern.

Paris, 9. März. Dem Vernehmen nach wird die erste  
Anleihe behufs Zahlung der Kriegsschuldigung ausschließlich in  
Frankreich aufgebracht werden. (S. M.)

Paris, 9. März. Einer der Redner von Montmartre  
faßte gestern seine Ideen von einer Republik dahin zusammen,  
daß es eine Regierungsform sei, unter welcher jeder Bürger,  
gleichviel ob er arbeite oder nicht, aus Staatsmitteln 30 Sous  
per Tag für sich, 15 Sous für seine Frau und 5 Sous für  
jedes Kind erhalten sollte. Dieß sehe er für sein Recht an, und  
hiesfür wolle er sterben. Heute Morgen fanden Straßenversam-  
mlungen statt, auf denen die Frage der Unterordnung unter Aurelles  
de Paladine als Befehlshaber der Nationalgardien eifrig debattirt  
wurde. Die Mehrheit ist gegen ihn und verlangt die Ernennung  
Garibaldi's zu diesem Posten. Der Pöbel gibt Drohungen Aeuße-  
rung, daß er nach Versailles ziehe und die Nationalversammlung  
mit Gewalt auflösen wolle. Die rothrepublikanische Presse gibt  
ihren Lesern den Rath, den Hauseigentümern keine Miete zu  
zahlen, ein Rath, der eifrigst befolgt wird.

Paris, 10. März. Der „Liberte“ zufolge wird die Zahl  
der bei dem gestrigen Eisenbahnunfall bei Puteaux verunglückten  
Personen auf 30 geschätzt.

Paris, 11. März. In Montmartre und den anderen re-  
volutionären Vorstädten hat sich kein neues Ereigniß von Be-  
lang zugetragen. In den übrigen Theilen von Paris dauert  
vollkommene Ruhe an. — Die Journale dementiren die Nach-  
richt vom Tode Rochefort's.

Paris, 12. März, Vormittags. Vinoy suspendirte durch  
Dekret vom 11. März Kraft der durch den Belagerungszustand  
ihm übertragenen Rechte 6 Journale. Gleichzeitig untersagte er  
das Erscheinen neuer polit. Zeitungen bis zur Aufhebung des  
Belagerungszustandes. (S. M.)

Paris, 13. März. Der Kriegsrath verurtheilte in der  
Affaire vom 31. Okt. Blanqui, Florens, Levrault und Cyrille  
zum Tode in Contumaciam; Douvil zu 2 Jahren, Vallès zu 6  
Monaten Gefängniß und sprach die übrigen Angeklagten frei.  
Vinoy hielt eine Revue ab über 40,000 Mann von der Voire-  
Armee, welche die neue Pariser Garnison bilden.

Nachrichten aus Paris bestätigen übereinstimmend, daß es  
vorerst nicht gerathen ist, dahin zurückzukehren, es sei denn, daß  
die Betreffenden von Paris aus aufgefordert werden, dort in  
ihre frühere Stellung wieder einzutreten.

Die antideutsche Bewegung in Paris dauert fort. Man geht  
jetzt so weit, daß man jede Verbindung mit Deutschland abbrechen und  
ihm weder Wein, noch Fabrikate, noch Bücher, noch Theaterstücke liefern  
will, niemand soll ferner einen deutschen Arbeiter einstellen. Zu diesem  
Behufe hat sich eine Liga (Vändniß) gebildet, welche in ihren Statu-  
ten einen Fanatismus bekundet, der befürchten läßt, daß die Franzosen  
neben der Gloire auch noch den Verstand verlieren werden. So lautet  
Art. 1. ad 3 dieser Statuten: „auf dem flachen Lande alle Bücher zu  
verbreiten, welche die grausamen Thaten der Deutschen erzählen, damit  
in der Jugend das Verlangen, das Vaterland zu rächen, erweckt werde.“

Aus Paris, 12. März, berichtet der Daily News, daß Rothschild  
und Fould sich der antideutschen Liga angeschlossen haben.

Gegen das wüste und ungeberdige Benehmen eines Theils der  
großen und kleinen Pariser Gassenbuben gegenüber den in Paris ein-  
gerückten deutschen Truppen haben die kräftigen Söhne Altbayerns die  
beste Vergeltung geübt und dadurch auch am meisten imponirt. Sie  
sprangen ohne Scheu und Furcht unter das erbärmliche Gesicht hinein,  
das nur Muth im Schreien und Toben hat, und blauten die ärgsten  
Schreier mit ihren verben Fäusten kräftig durch. Das half dann doch.

Roubaix, 11. März. Die Arbeitseinstellung hat zugenom-  
men. Im Arbeiterviertel Zusammenrottungen. Der General-  
prokurator angekommen. Mehrere Verurtheilungen erfolgt. Man  
befürchtet Unruhen. (S. M.)

Rouen, 12. März. Der Kronprinz von Deutschland ist gestern  
hier eingetroffen und hielt heute eine Parade ab. (S. M.)

Durch die Annexionen an Deutschland wird Frankreich  
nach Rechnung franz. Blätter um etwas über 1 1/2 Mill. Seelen  
(1,616,778) ärmer. Auf den Niederrhein kommen 589,000,  
Osterrhein 520,000, Mosel 426,000 und Meurthe 132,000 Einw.

Mit Elsaß und Deutsch-Lothringen gehen etwa 650 Kilometer  
Eisenbahnen an das deutsche Reich über, deren Werth, zu 360,000 Fmk.  
per Kilometer gerechnet, etwa 250 Mill. Franken betragen würde. Wenn  
die französische Staatsschuld zu 14 Milliarden angenommen wird, so be-  
trägt der auf die abgetretenen Lande nach der Kopzahl fallende Betrag  
derselben etwa 700 Millionen, so daß an den 5 Milliarden durch diese  
2 Posten ungefähr eine Milliarde rund abgeht. Deutschland hat indes  
für den ersten Posten den Werth, und was den zweiten betrifft, so ist  
derselbe im Verhältnis zu dem Reichthum und der Steuerfähigkeit des  
Landes nicht zu hoch, besonders wenn man bedenkt, daß die 700 Millio-  
nen 3 Proz. heute sind, die dormalen auf 52 steht, so daß die 700 Mill.  
dormalen effektiv nicht mehr als 360 Millionen kosten würden.

Auch in Jerusalem wurde von den deutschen Israeliten ein  
feierlicher Gottesdienst für die Siege der deutschen Waffen abgehalten.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.